

 <p>Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg / Immel, Hagen (2002) [CC BY-NC-SA]</p>	<p>Objekt: Bodenstanduhr (ehem. mit Zimbalspielwerk)</p> <p>Museum: Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg Am Grünen Gitter 2 14414 Potsdam 0331.96 94-0 info@spsg.de</p> <p>Sammlung: Uhren und Musikinstrumente</p> <p>Inventarnummer: V 16</p>
--	--

Beschreibung

Die seit 1793 im Berliner Schloss in der Wohnung Friedrich Wilhelms II. nachweisbare Zimbal-Uhr gehört zu einer Gruppe sehr erfolgreicher Bodenstanduhren der Neuwieder Werkstätten von David Roentgen und Peter Kinzing. Dabei steht dieses Exemplar am Anfang der Entwicklung eines architektonisch aufgefassten Typs von Pfeileruhren, häufig mit Apollo-Bekrönung. Ein vergleichbares Stück befindet sich im Stadtschloss Weimar, jedoch mit kürzeren Säulen. Kolorierte Zeichnungen dieser beiden Uhren von Johann Juncker (Berlin, Kunstbibliothek SMB PK) zeigen eine leicht bläulich-gräuliche Färbung des Furniers, was auf die ursprünglich angestrebte Marmorsichtigkeit der Uhrgehäuse verweist. Die Einfärbung des Holzes ist jedoch im Laufe der Zeit ausgeblichen.

Silke Kiesant

Grunddaten

Material/Technik:

Korpus: Eiche (Holz) - Korpus: Ahorn (Holz), furniert - Appliken: Bronze, vergoldet - Zifferblatt: Email - Uhrwerk: Messing - Zeiger: Messing, vergoldet - Sekundenzeiger: Stahl, gebläut

Maße:

Außenmaß: Höhe: 188.00 cm, Gehäuse Breite: 70.00 cm, Gehäuse Tiefe: 62.00 cm, Gehäuse - Uhrwerk: Höhe: 14.60 cm Breite: 31.30 cm Tiefe: 7.40 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1785
	wer	Kinzing (Familie)
	wo	Neuwied
Hergestellt	wann	1785
	wer	David Roentgen (1743-1807)
	wo	Neuwied
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Neuwied
[Person- Körperschaft- Bezug]	wann	
	wer	Apollon
	wo	

Schlagworte

- Musik
- Säule
- Zymbal

Literatur

- Fabian, Dietrich: Roentgenmöbel aus Neuwied. Leben und Werk von Abraham und David Roentgen, Bad Neustadt 1986.
- Kiesant, Silke: Prunkuhren am brandenburgisch-preussischen Hof im 18. Jahrhundert. Mit einem Katalog ausgewählter Uhren Friedrichs II. und Friedrich Wilhelms II. von Preußen, Petersberg 2013. , S. 361-364